



## Innovationen für die Verwaltung aus dem staatslabor

**Gestern wurde im Impact Hub Bern das staatslabor lanciert, eine gemeinsame Initiative eines Netzwerkes von Innovationsexperten und -praktikern, des Impact Hub Bern, des Centre for Public Impact und des Förderfonds Engagement Migros. Als Kompetenzplattform will die Initiative moderne Innovationsmethoden der öffentlichen Verwaltung zugänglich machen.**

24.11.17, Bern. Gestern wurde im Impact Hub Bern in Anwesenheit des Vizekanzlers **Jörg De Bernardi** und Innovationsexpertin **Sabine Junginger** das staatslabor lanciert. Das staatslabor ist eine neue Plattform, die Innovationen, wie sie bereits von Privatwirtschaft und NGOs angewendet werden, für die Verwaltung zugänglich macht.

Verschiedene Faktoren führen laut Geschäftsführerin Alenka Bonnard dazu, dass die Verwaltung innovativer werden muss: *“Die Geschäfte der Verwaltung werden immer komplexer, die Geschwindigkeit der Verwaltungsarbeit nimmt zu, und der Anspruch der Bürgerinnen und Bürger an die Dienstleistungen bleibt hoch.”*

Das staatslabor will daher innovative Methoden und Technologien der Verwaltung zugänglich machen. *“Zu den Methoden, die die Verwaltung prüfen könnte, gehören beispielsweise randomisierte Studien, zu den Technologien die Blockchain oder auch Künstliche Intelligenz,”* erklärt Maximilian Stern, Mitgründer des staatslabors.

Dazu stellt das staatslabor ein Programm aus Informationsangeboten und Workshops zusammen, baut aus interessierten Akteuren in- und ausserhalb der Verwaltung eine tragfähige Community und prüft die Leistungsfähigkeit der Innovationsmethoden anhand konkreter Fallbeispiele.

*“Wir versuchen vor allem ein Netzwerk aufzubauen, Kontakte innerhalb der Verwaltung zwischen unterschiedlichen Ebenen, aber auch zwischen der Verwaltung und Experten aufzubauen”,* sagt Nicola Forster, Mitgründer des staatslabors.

Hinter dem staatslabor steht die Überzeugung, dass die grossen Herausforderungen der Gegenwart nur durch Zusammenarbeit und ein breites Repertoire an Methoden angegangen werden können. Im Ausland besteht bereits eine Vielzahl entsprechender Angebote, mit denen das staatslabor im Austausch steht. Dazu gehören beispielsweise das MindLab in Dänemark, oder NESTA im Vereinigten Königreich.

Danny Bürkli, Mitgründer des staatslabors dazu: *“Im Ausland ist man bezüglich Innovation in der Verwaltung einen Schritt weiter. Hier gibt es bereits seit längerem “Labore”, in denen Verwaltungsinnovationen getestet werden.”*

Der Förderfonds Engagement Migros, der das staatslabor finanziell ermöglicht, unterstützt im Rahmen eines seiner Schwerpunkte verschiedene Projekte rund um kollaborative Innovation. Dazu gehören der Impact Hub Zürich oder eine digitale Plattform für Fluxdock in Basel. Stefan Schöbi, Leiter von Engagement Migros: *“Netzwerke haben heute die Vordenker abgelöst. Unsere Pionierprojekte begegnen den Herausforderungen der Gegenwart deshalb mit vereinten Kräften und schaffen wegweisende Plattformen für gesellschaftliche Fragestellungen.”*

**Weitere Informationen und Updates unter: [www.staatslabor.ch](http://www.staatslabor.ch) oder auf Facebook und Twitter: @staatslabor - Auskünfte geben Maximilian Stern (max@staatslabor, 078 716 19 26, auf Deutsch) und Alenka Bonnard (alenka@staatslabor, 076 776 31 36, auf Französisch).**